

Pressemitteilung

Freiburg/Berlin, 25. Mai 2020

Klimaschutz im Flugverkehr steht auf der Kippe

Die Luftverkehrsindustrie versucht das internationale Abkommen zur Begrenzung des CO₂-Ausstoßes (CORSIA) zu ändern. Berechnungen des Öko-Instituts zeigen, dass der Industrievorschlag die Verpflichtung zur Vermeidung oder Ausgleich von Treibhausgasemissionen bis 2035 um 25 bis 75 Prozent senken würde.

Unter dem CORSIA-Abkommen sollen die CO₂-Emissionen des internationalen Flugverkehrs stabilisiert werden. Steigen die Emissionen, müssen Fluggesellschaften ab 2021 die Differenz zum Referenzwert durch den Aufkauf von Kompensationszertifikaten aus Klimaschutzprojekten ausgleichen.

Schreckszenario unbegründet

Das Problem: Wie schon 2016 beschlossen, soll der Referenzwert auf Grundlage der durchschnittlichen Emissionen aus den Jahren 2019 und 2020 bestimmt werden. Die Luftfahrtindustrie möchte nun ausschließlich das Jahr 2019 als Entscheidungsgrundlage nehmen, denn die Covid-19-Pandemie lässt die Flugemissionen im Jahr 2020 auf ein historisches Tief sinken. Dies, so befürchtet die Luftfahrtindustrie, würde die Grenze besonders tief ansetzen und zukünftig viel mehr Emissionen kompensationspflichtig machen. Doch die Schreckszenarien, die der Airline-Weltverband IATA aufruft, sind unbegründet. Die Emissionen des Sektors werden auch langfristig deutlich unter den ursprünglichen Annahmen liegen. Der niedrigere Referenzwert und die niedrigeren Emissionen gleichen sich aus, es wird insgesamt nur zu minimalen Änderungen des Kompensationsbedarfs kommen.

Aktionismus ist unnötig

Das Öko-Institut hat den Vorschlag der IATA in einem Kurzpapier genauer unter die Lupe genommen. „Im Ergebnis würde der Vorschlag die Verpflichtungen der Fluggesellschaften um mehrere Jahre nach hinten verschieben und zu deutlich weniger Klimaschutz führen“, sagt Dr. Lambert Schneider, Forschungs koordin ator für internationale Klimapolitik am Öko-Institut.

EU-Beratungen laufen an

Der Vorschlag wird im Juni im Rat der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation diskutiert. Bis dahin muss die EU noch zu einer Position zu dem Vorschlag gelangen, die Beratungen dazu laufen gerade an. „Wir haben einfach nicht genug Zeit, um Klimaschutz im Flugverkehr um Jahre nach hinten zu verschieben. Um langfristig das Nullemissionsziel zu

Pressekontakt

Telefon: +49 30 405085-333

E-Mail: presse@oeko.de

Öffentlichkeit & Kommunikation

Mandy Schoßig

Borkumstraße 2

D-13189 Berlin

Telefon: +49 30 405085-334

E-Mail: m.schoessig@oeko.de

erreichen, müssen jetzt die richtigen Anreize für Innovationen und Investitionen geschaffen werden“, sagt Jakob Graichen, Co-Autor des Kurzpapiers. „Wir empfehlen, die bisherigen Regeln bis 2022 beizubehalten und dann noch einmal grundsätzlich die Ambition und Wirkung des Abkommens zu überprüfen“.

[Kurzpapier “Should CORSIA be changed due to the COVID-19 crisis?” des Öko-Instituts](#)

Ansprechpartner am Öko-Institut

Dr. Lambert Schneider
Forschungskordinator für internationale Klimapolitik
im Institutsbereich Energie & Klimaschutz
Öko-Institut e.V., Büro Berlin
Telefon: +49 160 5333352
E-Mail: l.schneider@oeko.de

Das Öko-Institut ist eines der europaweit führenden, unabhängigen Forschungs- und Beratungsinstitute für eine nachhaltige Zukunft. Seit der Gründung im Jahr 1977 erarbeitet das Institut Grundlagen und Strategien, wie die Vision einer nachhaltigen Entwicklung global, national und lokal umgesetzt werden kann. Das Institut ist an den Standorten Freiburg, Darmstadt und Berlin vertreten.

www.oeko.de | blog.oeko.de | twitter.com/oekoinstitut | www.oeko.de/e-paper

Pressekontakt

Telefon: +49 30 405085-333
E-Mail: presse@oeko.de

Öffentlichkeit & Kommunikation

Mandy Schoßig
Borkumstraße 2
D-13189 Berlin

Telefon: +49 30 405085-334
E-Mail: m.schoessig@oeko.de
